

Bamberg, 23. Januar 1901.
 praes. 24. I. 1901. Hg.

Beilage 1.

An

das K. Rektorat des Gymnasiums Bamberg.

Bezug: Gymnasialbibliothek, für die
 Beschaffung eines missverständlichen
 Conto für dieselbe.
 mit 1 Beilage.

Es ist dem K. Gymnasialrektorat bekannt, wie
 zu welchem Stadium die von dem gest. An.
 Aufgestellten unternehmenden Thesen der Gy-
 mnasialbibliothek bis jetzt gelangt ist: Die in
 demselben Brief einem seitens der K. Administration
 der unmittelbaren Hiftungen besagte systematische
 nachstehende Conto ermöglichte Auffassung von sechs
 Bibliotheken. Derselben mit Hiftungsmitteln wurde
 im Laufe des letzten Herbstjahres 1900 vollzogen.
 Diese Befüllung warnt der Unterzeichnete in
 dem Punkt gesetzt, nicht nur die Bücher einzeln
 nach letzter Befüllung in geordneter Weise
 zu stellen, sondern dieselben auch in einer ge-
 rechten Ordnung - dem Aufhängebüchsen der hie-
 sigen Folge gebaut - aufzustellen.

Dagegen möchte ich noch, nach zwei Seiten hin,
 weitere Maßnahmen zur Vollendung der Thesenlage
 zu treffen.

Die eine betrifft die bessere Gestaltung der zur Aufrechterhaltung der Bibliothek bestimmten Räumlichkeiten der öffentlichen Bibliothek. Diese Sache wird nach der dringenden Forderung der vorliegenden Kommission durch die Aufstellung eines, welcher gegen die Initiation angriff, im Laufe der jüngsten Session die Einrichtung der Bibliothek, Gestaltung eines weiteren Zimmers mit Erweiterung der Platzfläche und der Hände ganz der Aufsicht der Kommission überlassen, welche die nötigen Mittel zu beschaffen, und zwar nicht nur im Hinblick auf die gegenwärtige, sondern auch auf die künftige Bestimmung der Räumlichkeiten der öffentlichen Bibliothek, sowie der in der öffentlichen Bibliothek dieser Räumlichkeiten selbst durch die Lagerung gebildet zu werden.

Die zweite der Lösung betreffende Angelegenheit betrifft die Notwendigkeit, dass sich die Bibliothek möglichst rasch zu vergrößern. Der Direktor sollte gelegentlich die im vorliegenden Kommissionsbericht bestätigten Mittel dieser Bibliothek selbst gelegentlich zusammen, sich von dem relativen großen Ausmaß der Angelegenheiten zu überlegen. Eine genaue Abgrenzung ergibt folgende Resultate. Es sind folgende Angelegenheiten in der Bibliothek der Philosophie ... 115, in der Bibliothek der klassischen Philologie ... 163, " " " " neueren Philologie ... 118, " " " " Universal-Geschichte ... 109, " " " " Specialgeschichte ... 95, " " " " Literatur-Geschichte ... 83, " " " " Naturwissenschaften ... 93, " " " " Nationalökonomie etc. ... 42, " " " " Logik ... 24, " " " " Kirchengeschichte ... 23, " " " " Patristik ... 30, " " " " Moral und Pastoral ... 171.

Gegenüber stehen nach der vorgenannten Statistik 147 mit den Ausgaben für Statistik, Miscellen und Ephemeriden 322 Indizes, so dass sich die Totalausgabe mit 1792 beläuft.

Unter diesen 1722 Büchern befinden sich etwa 15% d. i. circa 222 befinden, welche als bindend nicht mehr recht erscheinen und im Laufe dieser Jahre sehr mit zunehmender Zeitgegend für Abgabeung herabgesetzt werden sollen. Die übrigen 1500 Bücher sind fast bekanntlich wichtige Literaturwerke.

Dies sind in einer gewissen Bibliothek ebenfalls in ungenügender Zustände vorüber kommen, daher, da die einflussreichen Freigängen der besseren Compensierung, der begünstigten Aufklärung, der überflüssigen Beseitigung und last nicht wenig auf die Gründe dagegen sprechen, keiner ungenügenden Berücksichtigung. Obwohl einmündig, ist fast aber auf fast, dass von dem Staat der Gemeinbibliothek mit nur 514 M. Zuschuss soll ein Betrag für die Deckung einer stetigen unerschütterlichen Ausgabe nicht mehr fließen kann: der gestammte Unterzeichnete sollte bereits am 30. Oktober vorigen Jahres die Genehmigung gewonnen, dass die Bibliothek eine detaillierte Übersicht zu stellen, in welcher Weise es sich die Subvention für die Gemeinbibliothek zur 1901 veranschlagt werden. Mit diesem war zu setzen, dass unter dem genannten Betrag mit nur 12 M. zur freien Verfügung zur 1901 stehen, während die wirklich als internationaler Bezeichnung der Referat darunter Beträge die Höhe von 502 M. veranschlagt. Bei dem sind nicht nur auf die genannten 12 M. beachtet - es sind auf beachtet mit der Änderungen verfahrenes gegenüber Collegen Klärungsfragen darüber gemacht worden, dass die Deckung innerhalb der Referat der statischen Räume mit der ungenügend gemacht wird, dass innerhalb in der citierten Übersicht angeführten stehen sind Fortsetzungen von solchen im laufenden Jahre nicht zur Lieferung gelangen wird. Der im übrigen für die gestammte Unterzeichnete bereits der Intendanten steht, auf allenfallsige Wünsche entgegen zu bleiben der Monat Oktober d. J. nicht eingeleitet können.

Da unter den oben bezeichneten 1500 Büchern sich eine große Anzahl veralteter Werke befinden - so u. a. der ganze Satz von 70 Bänden der Zeitschrift für Anthropologie in

Quartformet - so dürfte der Preis von je 100 Briefmarken für jedes der 1500 Individuen, demnach betragend von 1500 Mk nicht zu hoch gegriffen sein.

Königliches Patent wird mir gebeten, bei dem k. Kultusministerium der Landesregierung für Kisten = mit Spülungshygiene versehen sein möglichst zu werden.

„Hoch k. Kultusministerium wolle für die Gesamtbibliothek Bamberg in der =

„betragt der vorstehend erwähnten besonderen Verhältnisse aber mit der =

„Anzahlungen von Gesamtbibliothek der Landesregierung für die laufende Finanzperiode

„einen außerordentlichen Beitrag von zweitausend hundert Gulden =

„wolle genehmigen.“

Der k. Kultusrat hat sich überzeugt, dass der gesagte Unterfertigte von der =
samtlich zur Aufzierung gestellten Räume hier besondere Vereinbarungen mit
den Briefmarken bestellt sein wird, der weitestgehenden Förderung zu dienen.

Gefasert

H. Wilhelm Hef, k. v. Landesprofessor
als Conservator der Gesamtbibliothek.

Bamberg 5. Februar 1901.

K. B. Lyceums - Rectorat

Bamberg

An

K. B. Staatsministerium des Innern
für Kirchen- und Schulangelegenheiten.

Betreff:

Die Bibliothek des K. Lyceums
Mit 2 Beilagen.

1. 1. Auf dem anhängenden Schriftstück
Kopierschreib der k. k. Lyceal-Biblio-
thek vom 23. v. M. steht ferner, daß
in dieser Bibliothek zur Zeit 1722 n. n.
gebundene Bücher sich befinden, wovon
nach dem Gutachten des Kopierschreib
1500 Individuen des Einbandes wür-
dig erscheinen.

Diese Aufstellungen muß der k. k.
erblickte Unterfertigte leider als
der Wirklichkeit ungenügend und
eigener Auffassung befriedigen.

Der Überstand einer so großen
Anzahl ungebundener Bücher dürfte

und folgenden zwei Abschnitten sich erklären lassen.

- 1, Während der früheren Bibliothek-Vereinigung war die Lesebibliothek aufgestellt auf dem Korridor der damaligen Rathverhandlung. Der Mangel an Raum veranlaßte die Auffassung und Aufstellung der für die wichtige und übersichtliche Verteilung der Lesesammlungen bestimmten. In Folge dessen mußten die Lesesammlungen in mehreren Räumen untereinander aufgestellt werden, ein Überblick, der es zuließ, ein perspektivisches Überblick über den wirklichen Stand und die wichtigsten Bedürfnisse der Bibliothek sehr verbessert und gewissermaßen unmöglich wurde.
- 2, Die Hauptursache der Verschwendung besteht in dem Mangel genügender Geldmittel für Bibliothek-Zwecke. Seit dem letzten dreißig Jahren ist die für die Lesebibliothek notwendige Summe der gleiche geblieben: 300 fl., umgewandelt in 514 Mark. Die Lesesammlungen und die Lesesammlungen dagegen sind während dieses langen Zeitraums

